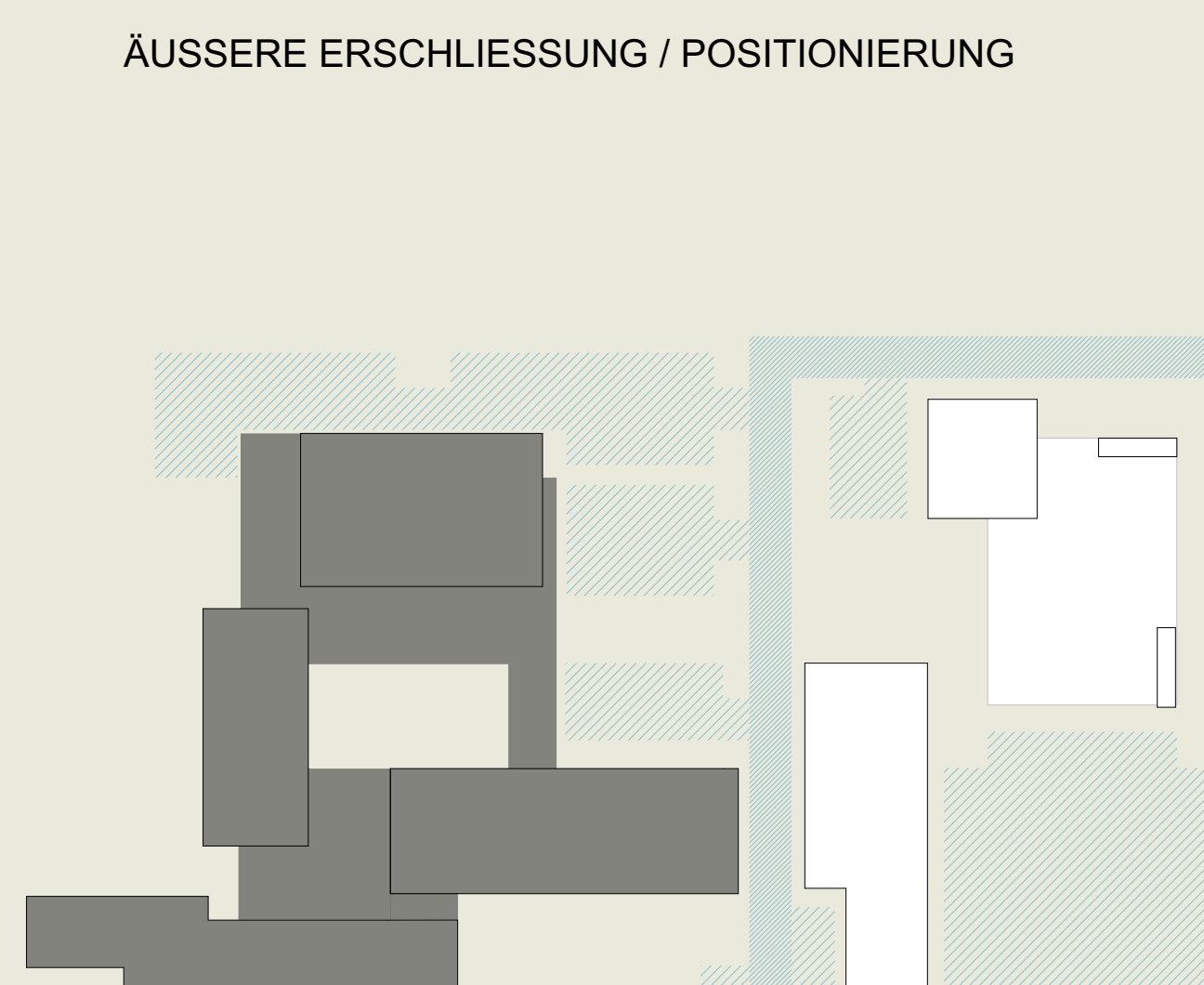
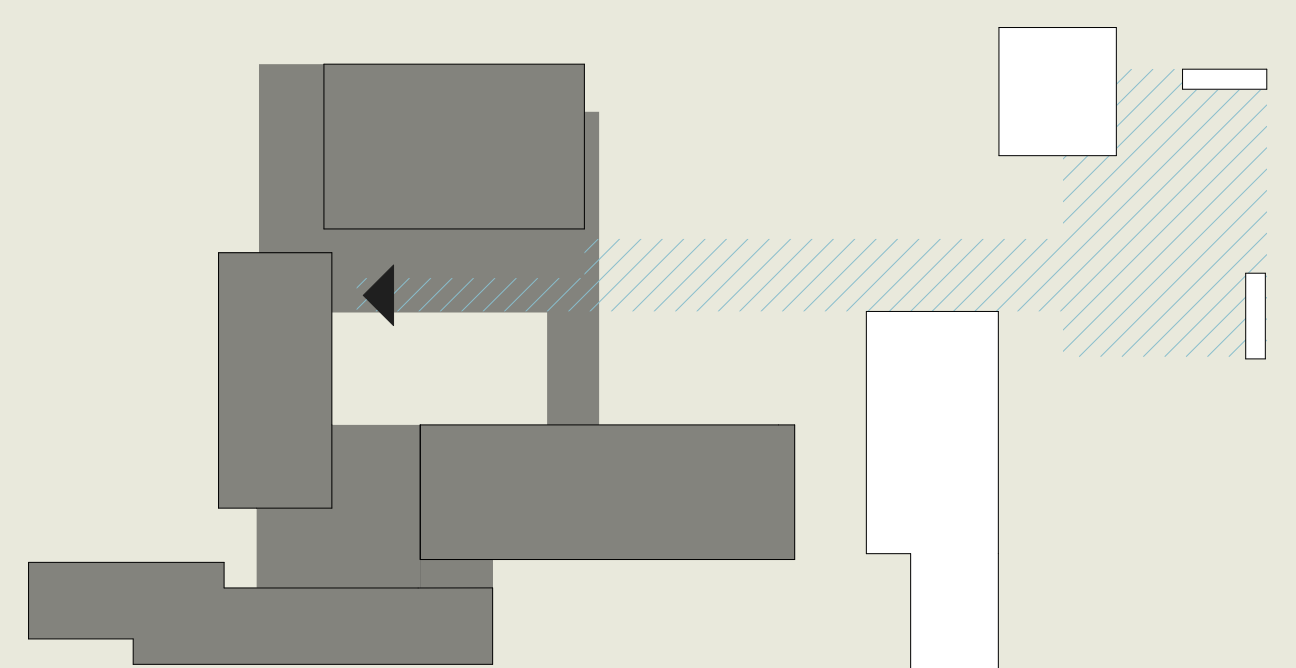


SCHWARZPLAN



ERLÄUTERUNGEN



AUFGABENSTELLUNG / ANFORDERUNG

In Hochburg-Ach soll die bestehende Neue Mittelschule saniert und erweitert werden. Zudem soll die neue Mehrzweckhalle den Anforderungen einer zeitgemäßen Sportstätte für Vereine und als Veranstaltungsräumlichkeit mit Catering gerecht werden.

ORTSPLANERISCHE LÖSUNG / ÄUSSERE ERSCHLIESSUNG

Im Osten angrenzend an das Planungsgebiet wird das neue Gemeindeamt mit dazugehörigem Dorfplatz errichtet. Momentan ist hier vorgesehen, dass südlich des Gemeindeamtes die Zufahrt zur Schule positioniert ist. Allerdings wird hierdurch der Dorfplatz in zwei Abschnitte geteilt und dadurch nur bedingt nutzbar. Bei Veranstaltungen auf dem Platz müsste eine alternative Straßenführung gesucht werden. Daher bietet es sich an, die Zufahrtsstraße Richtung Norden hinter den Platz und Gemeindeamt zu legen. Das hat zum einen den Vorteil, dass der Dorfplatz als verkehrsfreier Platz gestaltet und bespielt werden kann und andererseits auch der Zugang zur Schule in einer verkehrsberuhigteren Umgebung stattfindet.

Die Positionierung der neuen Mehrzweckhalle erfolgt im Norden quer zum bestehenden Schulgebäude und schließt auf der Ostseite mit einem verbindenden Vordach, wo auch die Fahrradabstellplätze situiert sind, an den Bestand an. Damit fügt sich der Neubau logisch in das Bestandsensemble ein und bildet einen zentralen Hof aus, der klar vom Verkehr abgegrenzt ist und zur Erholungsfläche für Lehrer und Schüler wird. Nördlich der Halle bleibt zudem die Sichtachse zur Burg und der öffentliche Zugang zur Erholungsfläche/Spielplatz bestehen.

ENTWURFSKONZEPT

Übergeordnetes Ziel des Entwurfs ist es, die räumlichen Anforderungen einer zeitgemäßen Schule bzw. Mehrzweckhalle höchst flexibel und klar umzusetzen, um auch zukünftigen Anforderungen zu entsprechen.

Ein weiterer wichtiger Entwurfspunkt ist die Herstellung einer Verbindung zur Ortsmitte und der Kontext zum Außenraum. Die Verbindung zum Dorfplatz wird durch die räumliche Nähe des Vorplatzes und der direkten Sichtbeziehung zum Hauptzugang geschaffen. Vor allem der Blickbeziehung zur Burg aus dem Inneren des Veranstaltungsbereiches, als auch vom öffentlichen Raum aus und dem Gemeindeamt kommt besondere Bedeutung zu.

Die kleingliedrige Struktur aus dem Bestand wird behutsam aufgenommen und auch im Neubau durch die horizontale Teilung des Volumens umgesetzt. Der zweigeschossige Baukörper wird mit flach geneigten Dächern an den Bestand angeknüpft.

Die bestehenden, undichten Grabendächer sollen entfernt werden und in Zukunft eine Ableitung der Dachwasser nach außen erfolgen. Hierbei wird die Pult-Dachform des bestehenden, südlichen Klassentrakts im Entwurf aufgenommen und über dem östlichen sowie über dem nördlichen Trakt platziert. Die drei Baukörper mit Pultdächern werden nun mit einem zentralen, begrünten, flach geneigten Dach über der Aula als Knotenpunkt miteinander verbunden.

Durch die Gliederung der Trakte als eigenständige Baukörper, die mit flach geneigten Dächern miteinander verbunden werden, bleibt die bestehende kleingliedrige Struktur erhalten.

Klare Linienführung zeichnet den Entwurf aus und schafft Übersichtlichkeit im Inneren sowie bei der Gestaltung außen. Die Fassade überzeugt durch ihr spannendes Wechselspiel aus Homogenität und konträren Elementen wie den Holzlamellen. Bei den Glasflächen werden tiefere Holzlamellen senkrecht zur Glasfassade mit unterschiedlichem Abstand zueinander montiert. Durch ihre Konstruktionstiefe ergibt sich ein interessantes Licht- und Schattenspiel, das die Dynamik und die Bewegung, die im Inneren stattfindet, nach außen transportiert. Auch nachts kommt diese Wirkung durch die Beleuchtung im Inneren zur Geltung und setzt ein klares Zeichen.